

]

L03327 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [24. 3. 1902]

„Lieber, hier der Sitz zum »IV. Gebot« – ich werde wol spät kommen, weil ich bei der »Zeit« bin.

Die »Empfängnis« bring ich zum Vorlesen nachher mit.

Entschuldigen Sie das »Rosa-Brieferl«, aber meine Cousine, bei der ich schreibe,  
5 ist so poetisch

Herzlichst

Salten

✍ Versand durch Felix Salten am [24. 3. 1902] in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler am [24. 3. 1902] in Wien

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.  
Karte, 253 Zeichen  
Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »24/3 902.«  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »151«

<sup>1</sup> *Sitz zum »IV. Gebot«*] im Volkstheater

<sup>3</sup> *Vorlesen*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 24.3.1902.

<sup>4</sup> *Rosa-Brieferl*] Bezug auf die Papierfarbe der Karte

<sup>4</sup> *Cousine*] Salten hatte nur Cousinen väterlicherseits. Welche genau gemeint war, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, [24. 3. 1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03327.html> (Stand 14. Februar 2026)